witz mit seiner netten Kirche an die Rebenberge, welche, wie das Dorf und seine nächsten Umgebungen, mit weiß und rot blühenden Obstbäumen übersäet waren. Dazu sangen die Lerchen in der azurblauen Luft und drüben in der Kirche die andächtigen Dörfler nach den feierlichen Klängen der Orgel, die an den Geber all dieses Guten gemahnten. Und der Elbe breiter Silbergürtel schmiegte sich traulich an dem Fuße der Rebenberge hin, und inmitten dieser Herrlichkeiten standen vier Kinder, welche Gott nach seinem Ebenbilde geschaffen und der betrübten Frau Gertrud als Ersatz für ihren irregehenden Gatten geschenkt hatte. Wirklich richtete ihr Anblick die Gebeugte in etwas wieder auf, wenn schon sie für die übrigen Schönheiten umher jetzt keine Augen hatte. Nicht gar lange dauerte es, so kam auch Engelmann im Sonntagsstaate aus der Hütte und schritt den Weg ins Thal hinab. In die Kirche gewißlich nicht. Denn wie hätte er dem unsichtbaren Gotte gefallen wollen, da er seinen Kindern nicht einmal einen Blick oder ein Wort gönnte, die er doch vor sich sah in ihrer jugendlichen Schönheit?

„Hütet euch ja, den Vater heute zu erzürnen“ — gebot die Mutter ihren Kindern — „denn er wird von heftigen Kopfschmerzen geplagt, und es ist ihm auch sonst nicht recht.“

Dies war auch keine Lüge, sondern die völlige Wahrheit. Der Kopfschmerz war leiblich, das Nichtrechtsein hingegen geistlich. Sein Herz war nicht recht, wie es sein sollte — hart und verstockt. An beiden waren der Branntwein und das Kartenspiel schuld. Diese Dinge sind oft die Führer zur Hölle.

Da Engelmann keinen Wochenlohn heimgebracht hatte,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208241506-0